

# Niveaubestimmende Aufgaben zum Kurslehrplan Sekundarschule

Erprobungsfassung 1.7.2014



**SACHSEN-ANHALT**

Landesinstitut für Schulqualität  
und Lehrerbildung (LISA)

# Moderne Medienwelten

An der Erarbeitung der niveaubestimmenden Aufgaben haben mitgewirkt:

Arndt, Michael	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Mattick, Claudia	Dessau-Roßlau
Meyer, Ralf	Halle
Reitzig, Evelin	Wernigerode

Für die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben wird keine Gewähr hinsichtlich der Freiheit von gewerblichen Schutzrechten (Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen usw.) übernommen. Alle in dieser Veröffentlichung genannten Firmen- und Produktnamen dienen nur Identifikationszwecken und sind das Eigentum ihrer jeweiligen Besitzer.



Die vorliegende Publikation ist unter der „Creative Commons“-Lizenz veröffentlicht.



Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern.

Wenn Sie das Material oder Teile davon veröffentlichen, müssen Sie den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

---

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
1 Funktionen und Anlage der niveaubestimmenden Aufgaben .....	2
1.1 Funktionen der niveaubestimmenden Aufgaben .....	2
1.2 Anlage der Aufgaben .....	4
1.2.1 Aspekte der Aufgabenkonstruktion .....	4
1.2.2 Fachspezifische Charakterisierung der Anforderungsbereiche .....	5
2 Aufgaben .....	8
2.1 Schuljahrgänge 7/8 .....	8
Wer plant die schönste Schulfahrt? 7/8 – A 1 .....	8
Wer plant die schönste Schulfahrt? 7/8 – H 1 .....	10
„Posten“ und „Teilen“ in sozialen Netzwerken 7/8 – A 2 .....	12
„Posten“ und „Teilen“ in sozialen Netzwerken 7/8 – H 2 .....	16
2.2 Schuljahrgänge 9/10 .....	18
Das Internet hilft! – Und manchmal auch nicht ... 9/10 – A 1 .....	18
Das Internet hilft! – Und manchmal auch nicht ... 9/10 – H 1 .....	27
Eine digitale Bewerbung erstellen 9/10 – A 2 .....	30
Eine digitale Bewerbung erstellen 9/10 – H 2 .....	37
3 Hinweise .....	40

# **1 Funktionen und Anlage der niveaubestimmenden Aufgaben**

## **1.1 Funktionen der niveaubestimmenden Aufgaben**

Die niveaubestimmenden Aufgaben haben drei wesentliche Funktionen:

- (1) Veranschaulichung der Forderungen des Lehrplans
- (2) Anregungen für die Unterrichtsgestaltung geben
- (3) Beiträge zur Entwicklung der Aufgabenkultur leisten

### **(1) Veranschaulichung der Forderungen des Lehrplans**

Im Kapitel 2 des Kurslehrplans Moderne Medienwelten werden die Kompetenzen, über die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schuljahrgänge 8 und 10 verfügen sollen, allgemein formuliert. In den einzelnen Kompetenzschwerpunkten werden diese im Zusammenhang mit den grundlegenden Wissensbeständen für die einzelnen Schuljahrgänge konkretisiert. Dennoch können diese Formulierungen durch die gebotene Kürze das jeweils angestrebte Kompetenzniveau nicht immer genau beschreiben.

Eine wesentliche Funktion der niveaubestimmenden Aufgaben besteht deshalb darin, exemplarisch die Ausprägung ausgewählter fachspezifischer und überfachlicher Kompetenzen, die zum Ende der Schuljahrgänge 8 und 10 des realschulabschlussbezogenen Bildungsganges angestrebt werden, zu konkretisieren.

### **(2) Anregungen für die Unterrichtsgestaltung**

Eine weitere Funktion dieser niveaubestimmenden Aufgaben ist es, Anregungen für eine Unterrichtsgestaltung zu geben, die die Ausbildung der beschriebenen Kompetenzen sowie eine Evaluierung des beim einzelnen Lernenden erreichten Standes der Kompetenzentwicklung ermöglichen.

Dazu gehört, dass die Aufgabenstellungen vielfältige Schüleraktivitäten initiieren. Darüber hinaus soll auch die Ausbildung weiterer fächerübergreifender Kompetenzen unterstützt werden.

### **(3) Beitrag zur Entwicklung der Aufgabenkultur**

Schließlich sollen die niveaubestimmenden Aufgaben durch ihre Konstruktion und Gestaltung die Entwicklung der Aufgabenkultur befördern.

Eine Aufgabenkultur, die den aktuellen Erkenntnissen der Didaktik und der Lernpsychologie gerecht wird, ist einerseits gekennzeichnet von „guten“ Aufgaben und andererseits vom gezielten Einsatz dieser Aufgaben in Lernsituationen und zur Diagnose der Schülerleistungen. Aufgaben können als gute Aufgaben bezeichnet werden, wenn sie durch die folgenden Merkmale gekennzeichnet sind. Dabei ist zu beachten, dass jede gute Aufgabe mindestens eines dieser Merkmale haben sollte. Der im Unterricht eingesetzte Aufgabenpool insgesamt sollte jedoch alle Merkmale abdecken.

- Förderung von Kompetenzen aller Kompetenzbereiche

Das heißt, dass bei der Bearbeitung der Aufgaben möglichst viele der fünf Kompetenzbereiche

- Mit Informationen umgehen,
- Sich mit Hilfe von Medien austauschen,
- Medienangebote verstehen,
- Medienprodukte herstellen,
- Leben in der Medienwelt

behandelt werden.

- Vernetzung von Wissens- und Könnenselementen

Die Bearbeitung der Aufgabe erfordert die Verknüpfung von grundlegenden Wissensbeständen mit praktisch umzusetzenden Anteilen.

- Flexibilität und Anwendungsbereitschaft des Wissens

Das Grundwissen wird durch die Bearbeitung von Problemstellungen aus unterschiedlichen, für die Schülerinnen und Schüler sinnstiftenden Kontexten flexibel anwendbar und dauerhafter.

- differenzierte Förderung der Schülerinnen und Schüler

Zum Beispiel durch die Gestaltung der Aufgaben als offene Aufgaben, die unterschiedliche Bearbeitungsvarianten und verschiedene Lösungen ermöglichen, sowie durch das Angebot von gestuften Lernhilfen kann die Förderung der Schülerinnen und Schüler auf sehr differenzierte Weise erfolgen.

Die niveaubestimmenden Aufgaben dienen vorrangig der Auseinandersetzung mit den im Lehrplan gestellten Anforderungen und damit auch als Anregung zur Erstellung eigener Aufgaben.

## 1.2 Anlage der Aufgaben

### 1.2.1 Aspekte der Aufgabenkonstruktion

Die Auswahl und Konstruktion der Aufgaben erfolgte unter folgenden Gesichtspunkten:

- wesentliche Kompetenzen, die zur Orientierung in der medial beeinflussten Lebenswirklichkeit notwendig sind,
- Schwerpunkte des Kurslehrplans,
- fächerübergreifende Aspekte,
- Vielfalt der Aufgabenformate,
- ausgewogenes Verhältnis der drei Anforderungsbereiche,
- Einsatz der Aufgaben in Lern- und Leistungssituationen.

Darüber hinaus wurden die niveaubestimmenden Aufgaben so konstruiert, dass durch den Vergleich der Aufgaben der einzelnen Schuljahrgänge ein **Kompetenzzuwachs** möglich wird, z. B. hinsichtlich

- der verantwortungsvollen Nutzung des Internets,
- des Erschließens von Informationen aus verschiedenen Quellen, insbesondere aus dem Internet,
- der Beachtung rechtlicher Aspekte bei der Mediennutzung,
- der Nutzung medialer Möglichkeiten als Organisationshilfe,
- der Planung und Realisierung eigener Medienproduktionen,
- der Präsentation von Arbeitsergebnissen und eigenen Medienprodukten.

Der zielgerichtete **Einsatz von Aufgaben in Lern- und Leistungssituationen** wird begünstigt, wenn die Aufgabengestaltung dies unterstützt. Das wurde bei den niveaubestimmenden Aufgaben in folgender Weise berücksichtigt:

- (1) Sollen mit den niveaubestimmenden Aufgaben Lernprozesse initiiert, Interessen der Schülerinnen und Schüler geweckt, Aktivitäten ausgelöst und selbstgesteuerte Lernprozesse angeregt werden (**Lernaufgaben**), dann weisen sie in der Regel bestimmte Merkmale auf. Sie bieten ein differenziertes Lernangebot, das verschiedene Zugänge und Bearbeitungsvarianten gestattet sowie das Lernen in verschiedenen Sozialformen ermöglicht. Diese Aufgaben sind eingebettet in ein auf die jeweilige Klassensituation abgestimmtes Lernarrangement. Die dazu erforderliche umfangreiche Darstellung ist

jedoch innerhalb dieser Veröffentlichung nicht möglich, da sie die konkreten pädagogischen Bedingungen nicht berücksichtigen kann.

- (2) Soll mit diesen Aufgaben die Ausprägung ausgewählter Teilkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern möglichst genau erfasst werden (**Testaufgaben**), weisen die Aufgaben andere Merkmale auf. Sie sind in der Regel stark strukturiert, für alle Schülerinnen und Schüler einheitlich und werden von diesen in Einzelarbeit bearbeitet.

Mit diesen Aufgaben, insbesondere jenen die ausschließlich schriftlich zu bearbeiten sind, ist jedoch nur eine Auswahl der im Lehrplan geforderten Kompetenzen überprüfbar.

- (3) Die Bearbeitung niveaubestimmender Aufgaben kann auch Auskunft über die Ausprägung von Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in ihrer Komplexität geben (**Evaluationsaufgaben**). Sie veranlassen die Lernenden, sich mit einem fachlichen Problem selbstständig auseinanderzusetzen. Diese Aufgaben sind deshalb relativ offen bzgl. der Bearbeitungswege und der Lösungsmöglichkeiten. Sie erfordern eine gut ausgeprägte fachspezifische Problemlösekompetenz, die eigenverantwortliche Organisation der Arbeit und die Kooperation mit anderen Lernenden.

Dadurch, dass Aufgaben der Typen (1) und (3) einen komplexen, problemlösenden Charakter haben, sind sie formal in den Anforderungsbereich III einzuordnen. Durch die hinsichtlich der fachlichen Breite und Tiefe sehr unterschiedliche Bearbeitung dieser Aufgaben einerseits und die geringe Strukturierung andererseits ist eine Zuordnung einzelner Teilschritte zu Anforderungsbereichen nur sehr eingeschränkt möglich. Auch die im Erwartungshorizont beschriebenen Schülerleistungen erfassen nur einen Teil der möglichen Bearbeitungsvarianten und beschreiben ein für alle Schülerinnen und Schüler anzustrebendes Bearbeitungsniveau.

### 1.2.2 Fachspezifische Charakterisierung der Anforderungsbereiche

Zur differenzierten Erfassung des Leistungsvermögens der Schülerinnen und Schüler ist die Berücksichtigung von Anforderungen aus allen drei Anforderungsbereichen (AFB) hilfreich. Obwohl sich diese Anforderungsbereiche nicht immer scharf voneinander abgrenzen und sich die erforderlichen Teilleistungen nicht in jedem Fall eindeutig einem bestimmten Anforderungsbereich zuordnen lassen, fördert ihre Berücksichtigung die Durchschaubarkeit und Vergleichbarkeit der Aufgaben sowie die Transparenz ihrer Bewertung.

Die Anforderungsbereiche sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu sehen, wobei der Anforderungsbereich III die Anforderungsbereiche I und II, der Anforderungsbereich II den

Anforderungsbereich I einschließt. Eine einzelne Aufgabe lässt sich mithilfe folgender Kriterien meist relativ genau einem Anforderungsbereich zuordnen:

- Komplexität des zu bearbeitenden Gegenstandes (z. B. technisches Gerät, Medienproduktion, Diagramm),
- Komplexität der zur Bearbeitung notwendigen geistigen Operationen,
- Maß und Umfang der Hilfestellungen (z. B. Hinweise, Materialien, Angabe von Teilschritten).

Somit lassen sich Aufgaben durch Kombination von Arbeitsauftrag (Operator), Gegenstand und Hilfestellung konstruieren, variieren und differenzieren.

#### Verdeutlichende Beispiele

- ▶ *Nenne eine Filmproduktion.*  
(einfacher Arbeitsauftrag und komplexer Gegenstand, AB I)
- ▶ *Beurteile eine Filmproduktion. Orientiere dich dabei an einer bereits vorhandenen Filmkritik.*  
(anspruchsvoller Arbeitsauftrag mit Hilfestellung und komplexer Gegenstand, AB II)
- ▶ *Beurteile eine Filmproduktion.*  
(anspruchsvoller Arbeitsauftrag und komplexer Gegenstand, AB III)

Diese Zuordnung eines Arbeitsauftrages ist zudem auch vom Bekanntheitsgrad dieser Aufgabe, also vom vorausgegangenen Unterricht abhängig.

In der folgenden Tabelle ist eine exemplarische Zuordnung von verwendeten Operatoren zu den drei Anforderungsbereichen dargestellt.

	Anforderungsbereich I (Reproduktion)	Anforderungsbereich II (Transfer)	Anforderungsbereich III (Problemlösung)
	Im AFB I beschränken sich die Aufgabenstellungen auf die <b>Reproduktion und die Anwendung</b> einfacher Sachverhalte und deren Darstellung in vorgegebener Form sowie die Darstellung einfacher Bezüge.	Im AFB II verlangen die Aufgabenstellungen die <b>Reorganisation und das Übertragen</b> komplexerer Sachverhalte, die situationsgerechte Anwendung von Kommunikationsformen, die Wiedergabe von Bewertungsansätzen sowie das Erstellen einfacher Bezüge.	Im AFB III verlangen die Aufgabenstellungen das <b>problembezogene Anwenden und Übertragen</b> komplexer Sachverhalte, die situationsgerechte Auswahl von Kommunikationsformen, das Herstellen von Bezügen und das Bewerten von Sachverhalten.



	Anforderungsbereich I (Reproduktion)	Anforderungsbereich II (Transfer)	Anforderungsbereich III (Problemlösung)
<b>benutzte Operatoren (hier in Bezug auf mediale Kontexte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- anfertigen</li> <li>- angeben</li> <li>- anwenden</li> <li>- aufzeigen</li> <li>- austauschen</li> <li>- auswählen</li> <li>- bearbeiten</li> <li>- bedienen</li> <li>- berücksichtigen</li> <li>- beschreiben</li> <li>- darstellen</li> <li>- digitalisieren</li> <li>- downloaden/herunterladen</li> <li>- einfügen</li> <li>- einhalten</li> <li>- einpflegen</li> <li>- einsetzen (i. S. v. verwenden)</li> <li>- erstellen</li> <li>- feststellen</li> <li>- formatieren</li> <li>- herstellen</li> <li>- installieren</li> <li>- nutzen</li> <li>- ordnen</li> <li>- recherchieren</li> <li>- schützen</li> <li>- speichern</li> <li>- uploaden/hochladen</li> <li>- verlinken</li> <li>- vorführen</li> <li>- vorstellen</li> <li>- warten (i. S. v. pflegen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren</li> <li>- auswerten</li> <li>- beherrschen</li> <li>- einschätzen</li> <li>- erklären</li> <li>- erörtern</li> <li>- erproben</li> <li>- gestalten</li> <li>- konfigurieren</li> <li>- planen</li> <li>- präsentieren</li> <li>- produzieren</li> <li>- skizzieren (i. S. v. entwerfen)</li> <li>- untersuchen</li> <li>- vergleichen</li> <li>- veröffentlichen</li> <li>- zusammenfassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen</li> <li>- beurteilen</li> <li>- bewerten</li> <li>- charakterisieren</li> <li>- diskutieren</li> <li>- erarbeiten</li> <li>- prüfen</li> <li>- reflektieren</li> <li>- sich auseinandersetzen</li> <li>- simulieren</li> </ul>

## 2 Aufgaben

### 2.1 Schuljahrgänge 7/8

#### Wer plant die schönste Schulfahrt?

**7/8 – A 1****Vorbemerkung:**

Es kann eine Kurs- oder Klassenfahrt geplant werden. Vor Bearbeitung der Aufgabe muss festgelegt werden, was die Schulfahrt maximal kosten darf, wie viele Tage die Schulfahrt dauern und zu welcher Zeit diese stattfinden soll. Darüber hinaus sollte beachtet werden, ob die Schule Mitglied im Jugendherbergsverband ist.

**Aufgabe:**

Eine Klasse möchte eine mehrtägige Schulfahrt durchführen. Der preisliche Rahmen pro Person wurde auf ...,... € festgelegt. Das Reiseziel soll in Sachsen-Anhalt liegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Die Schülerinnen und Schüler werden beauftragt, die Schulfahrt zu planen.

- a) Informiert euch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt, weshalb Schulfahrten durchgeführt werden sollen und wie Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung dieser Fahrten mitbestimmen können. Fasst die Ergebnisse kurz zusammen. Die Vorschriften sind hier zu finden: [www.bildung-lsa.de](http://www.bildung-lsa.de) → Schule → Schulrecht → Ausgewählte Gesetze ... → Schüler/Klassen unterwegs → Schulwanderungen und Schulfahrten
- b) Recherchiert in Gruppenarbeit, wählt ein interessantes Reiseziel und die dortige Unterkunft aus.
- c) Ermittelt, was An- und Abreise sowie Vollverpflegung und Unterkunft kosten. Stellt die Ergebnisse in einer Tabelle dar.
- d) Entwerft einen Veranstaltungsplan für die einzelnen Tage, ermittelt die dabei eventuell zusätzlich anfallenden Kosten und ergänzt die Tabelle.
- e) Vergleicht die Gesamtkosten pro Person mit der festgelegten Summe. Prüft, wie die Kosten verändert werden können, damit dieser finanzielle Rahmen nicht überschritten oder wesentlich unterschritten wird.

- f) Begründet vor den Mitschülerinnen und Mitschülern mit Hilfe einer aussagekräftigen Präsentation, weshalb euer Reiseziel gewählt werden soll.

✂TIPP: Beachtet bei der Verwendung von Bildern und Texten (z. B. von der Jugendherberge oder vom Ort) die Urheberrechte. Nutzt gegebenenfalls CC-Lizenzen.

- g) Diskutiert im Klassenverband die einzelnen Präsentationen und trifft eine gemeinsame Entscheidung, wohin die Schulfahrt gehen soll.

**Wer plant die schönste Schulfahrt?****7/8 – H 1****Hinweise zur Einordnung in den Lehrplan und zum Erwartungshorizont**

<b>Teilaufgabe</b>	<b>Kurslehrplanbezug</b>	<b>AB</b>	<b>Beschreibung einer sehr guten Schülerleistung</b>
a)	- Informationen auswählen, ordnen, speichern und darstellen	I  II	- Webseite vom Bildungsserver Sachsen-Anhalt aufrufen und die entsprechenden Informationen finden  - Ziele von Schulfahrten zusammenfassen
b)	- verschiedene Suchmaschinen als Mittel zur Informationsgewinnung nutzen	II  I  II	- Auswahlkriterien (Zimmergröße, Aufenthaltsräume, Außenanlagen ...) aufstellen  - Jugendherberge/Schullandheim in einer beliebigen Gegend von Sachsen-Anhalt finden  - Ergebnisse mit Gruppenmitgliedern diskutieren und ein gemeinsames Ziel aussuchen
c)	- verschiedene Suchmaschinen als Mittel zur Informationsgewinnung nutzen - Informationen auswählen, ordnen, speichern und darstellen	I	- eine Tabelle zu den entstehenden Kosten entwerfen - die Kosten für Vollverpflegung und Unterkunft eintragen - ein geeignetes Verkehrsmittel finden - den Fahrpreis ermitteln und in die Tabelle einfügen - Gesamtpreis berechnen
d)	- verschiedene Suchmaschinen als Mittel zur Informationsgewinnung nutzen - Informationen auswählen, ordnen, speichern und darstellen	I  II  I	- verschiedene Events recherchieren und in die Tabelle einarbeiten  - Programmablauf unter Beachtung von Randbedingungen (z. B. Öffnungszeiten) skizzieren  - die zusätzlichen Kosten in die Tabelle einarbeiten
e)	- Informationen auswählen, ordnen, speichern und darstellen	III	- die entstandenen Gesamtkosten prüfen - Kostenfaktoren so variieren, dass die Vorgaben erfüllt werden

f)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen auswählen, ordnen, speichern und darstellen</li> <li>- wesentliche Bestimmungen des Urheberrechts sowie Lizenzbestimmungen und ihre Symbole angeleitet beachten</li> </ul>	II  I  II  II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Präsentation mit dem Ziel, die Klassenfahrt zu präsentieren gestalten</li> <li>- Rechte an Bildern beachten und Quellen selbstständig angeben</li> <li>- untersuchen, was CC-Lizenzen sind</li> <li>- Vortrag mit Hilfe der Präsentation halten</li> </ul>
g)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfluss von medialen Informationen auf die Meinungsbildung an Beispielen erkennen</li> </ul>	III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aktiv an einer Diskussion unter Nutzung sachlicher Argumente beteiligen, anderen zuhören</li> <li>- über das Reiseziel abstimmen</li> </ul>

### Hinweise zur Variation dieser Aufgabe

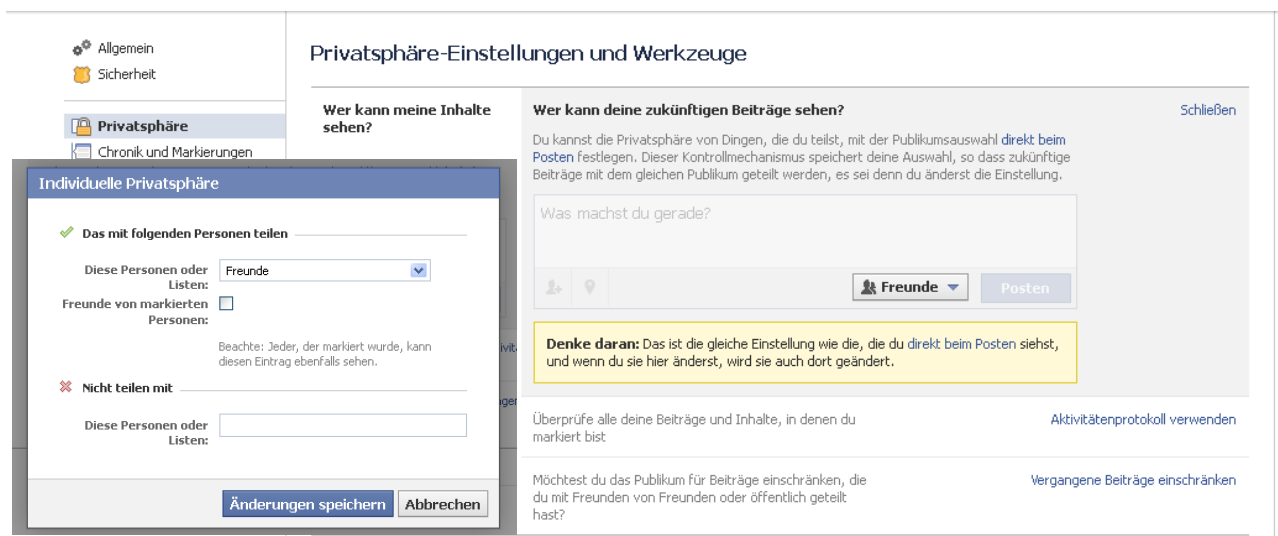
Beim Einsatz dieser Aufgabe könnten folgende Veränderungen vorgenommen werden:

- zu c) und d):  
Hier könnte auch mit einer Tabellenkalkulation (z. B. Excel, Calc) gearbeitet werden.
- zu f):  
Die CC-Lizenzen könnten separat behandelt und ein Vortrag gehalten oder ein Merkblatt erstellt werden.
- zu f) und g):  
Die Präsentation und Diskussion könnten auch auf einem Elternabend durchgeführt werden.

**„Posten“ und „Teilen“ in sozialen Netzwerken****7/8 – A 2****Aufgabe**

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) veröffentlicht alljährlich die sogenannte JIM-Studie. In dieser Studie werden Statistiken zum Medienumgang von Kindern und Jugendlichen zusammengetragen.

1. Recherchiere im Internet nach der aktuellen JIM-Studie, lade die entsprechende PDF-Datei herunter und speichere sie an einem geeigneten Ort des Computers.
2. Entnimm der Studie die Anzahl von „Freunden“ in sozialen Netzwerken, die Kinder in deinem Alter durchschnittlich haben. Vergleiche mit der eigenen Anzahl von Freunden in deinem sozialen Netzwerk.
3. Ein kleines Experiment: Stell dir vor, du hast ein sehr lustiges Bild von deinem Haustier gemacht. Du veröffentlichst (postest) das Foto in deinem sozialen Netzwerk. Deine Privatsphäre hast du vorsichtshalber so eingestellt, dass nur deine Freunde das Foto sehen können. Diese Einstellungen sehen dann zum Beispiel bei „Facebook“ so aus:<sup>1</sup>

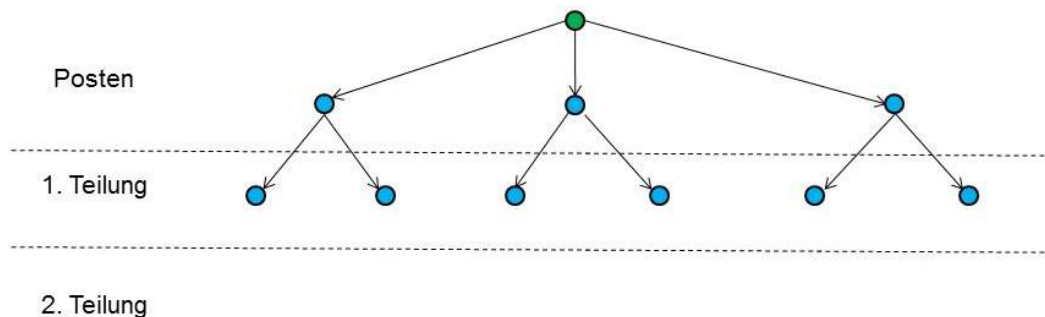


<sup>1</sup> Quelle: Screenshotausschnitt von den Privatsphäre-Einstellungen bei „Facebook“; 12.12.2013

Alle diese Freunde finden das Foto ebenfalls so lustig, dass sie es ihren Freunden weitergeben (teilen) und diese Freunde teilen es nochmals (also: posten und zwei Mal teilen).

- a) Stelle die *maximale* Anzahl von Personen fest, welche dein Foto dann sehen könnten, wenn alle Beteiligten jeweils drei Freunde haben (Alle haben die gleichen Privatsphäre-Einstellungen wie du und die Freundeskreise sind jeweils andere Personen).

✂TIPP: Ergänze folgende Skizze, um die Anzahl zu ermitteln.



- b) Erkläre, wie man weniger und wie man noch mehr Personen erreichen könnte.

😊 Zusatzaufgabe: Wie verändert sich die maximale Anzahl, wenn jeder vier Freunde hat?

4. Zurück zu der durchschnittlichen Anzahl von Freunden aus der JIM-Studie. Wie viele Personen kann man wohl mit Posten und zwei Mal Teilen unter Freunden *theoretisch* erreichen, wenn man diese Anzahl von Freunden (AF) zugrunde legt? Mit einer Skizze ist das nicht mehr zu schaffen. Vielmehr kann man bei der Ermittlung der maximal erreichbaren Anzahl von Personen bei einer Veröffentlichung und zwei Teilungen folgende Gleichung nutzen:

$$1 + AF + AF \cdot (AF - 1) + AF \cdot (AF - 1)^2 =$$

Person mit dem Foto postet an ihre Freunde (Posten)	+	Freunde teilen mit ihren Freunden (1. Teilung)	+	Diese Freunde teilen wieder mit ihren Freunden (2. Teilung)
---	---	--	---	---

- a) Schätze zunächst, wie viele Personen erreichbar sind. Schreibe den Schätzwert zusammen mit deinem Namen auf einen Zettel und lege ihn an einer zentralen Stelle ab.
- b) Setze nun für AF die Anzahl der Freunde aus der JIM-Studie in die Gleichung ein und berechne.

Wer wurde „Schätzkönig“/„Schätzkönigin“ und wie nah war er oder sie am Ergebnis?

- c) Bewerte das Ergebnis und diskutiert im Klassenverband darüber, welche Auswirkungen Posten und Teilen im Internet haben können.
5. Nun stell dir vor, jemand hat ein unvorteilhaftes Foto von dir gemacht und veröffentlicht es in der gleichen Weise. Beschreibe, wie es dir bei dieser Vorstellung geht. Untersuche, ob diese Person das hätte tun dürfen.

✂TIPP: Informiere dich hierzu z. B. bei: [www.juuuport.de](http://www.juuuport.de),  
[www.webhelm.de](http://www.webhelm.de) oder  
[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

und nutze den Ausschnitt aus den Nutzungsbedingungen von „Facebook“ in der Materialsammlung.

6. Recherchiere, wo du Hilfe bekommst, wenn du im Internet beleidigt werden würdest. Erstelle hierzu eine Liste mit Kontaktmöglichkeiten und begründe die Auswahl.
7. Erarbeite in Gruppenarbeit einen Kriterienkatalog zum Verhalten beim Veröffentlichen und Teilen von Inhalten (Texte, Bilder, Musik, Videos) im Internet. Begründe die Kriterien.

- 😊 Zusatzaufgabe: Kopiere dir die Datei der JIM-Studie, nimm sie mit nach Hause und sprich mit deinen Eltern darüber.



**Materialsammlung**

Auszug aus den Facebook-Nutzungsbedingungen:<sup>2</sup>

**5. Schutz der Rechte anderer Personen**

Wir respektieren die Rechte anderer und erwarten von dir, dass du dies auch tust.

1. Du wirst keine Inhalte auf Facebook posten oder Handlungen auf Facebook durchführen, welche die Rechte einer anderen Person oder das Gesetz verletzen.
2. Wir können sämtliche Inhalte und Informationen, die du auf Facebook gepostet hast, entfernen, wenn wir der Ansicht sind, dass diese gegen diese Erklärung bzw. unsere Richtlinien verstoßen.
3. Wir stellen dir Hilfsmittel zur Verfügung, mit denen du deine Rechte am geistigen Eigentum schützen kannst. Mehr dazu erfährst du auf der Seite zum [Melden von Beschwerden über eine Verletzung am geistigen Eigentum](#).
4. Wenn wir deine Inhalte entfernen, weil diese die Urheberrechte eines anderen verletzen, und du der Ansicht bist, dass es sich dabei um einen Fehler handelt, werden wir dir die Gelegenheit zu einer Gegendarstellung geben.
5. Wenn du wiederholt die Rechte am geistigen Eigentum anderer verletzt, werden wir gegebenenfalls dein Konto sperren.
6. Du wirst unsere Urheberrechte bzw. Markenzeichen (einschließlich Facebook, die Facebook- und F-Logos, FB, Face, Poke, Book und Wall) oder irgendwelche anderen ähnlichen, leicht zu verwechselnden Zeichen ohne ausdrückliche Genehmigung in unseren Markennutzungsrichtlinien bzw. ohne unsere vorherige schriftliche Erlaubnis nicht verwenden.
7. Wenn du Informationen von Nutzern erfasst, dann wirst du Folgendes tun: Ihre Zustimmung einholen, klarstellen, dass du (und nicht Facebook) ihre Informationen sammelst, und Datenschutzrichtlinien bereitstellen, in denen du erklärst, welche Informationen du sammelst und wie du diese verwenden wirst.
8. Du wirst keine Ausweispapiere oder sensible finanziellen Informationen von irgendjemandem auf Facebook posten.
9. Du wirst Nutzer ohne ihre Einverständniserklärung nicht markieren oder Personen, die keine Nutzer sind, ohne ihre Zustimmung E-Mail-Einladungen schicken. Facebook stellt soziale Berichtsfunktionen zur Verfügung, damit die Nutzer Feedback zu Markierungen abgeben können.

<sup>2</sup> Quelle: Screenshotausschnitt von den Nutzungsbedingungen bei „Facebook“; 12.12.2013

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0) 

**„Posten“ und „Teilen“ in sozialen Netzwerken****7/8 – H 2****Hinweise zur Einordnung in den Lehrplan und zum Erwartungshorizont**

<b>Teilaufgabe</b>	<b>Kurslehrplanbezug</b>	<b>AB</b>	<b>Beschreibung einer sehr guten Schülerleistung</b>
1.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Suchmaschinen als Mittel zur Informationsgewinnung nutzen</li> <li>- Informationen auswählen, ordnen, speichern und darstellen</li> </ul>	I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die PDF-Datei selbstständig auffinden, herunterladen, speichern und wiederfinden</li> </ul>
2.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen auswählen, ordnen, speichern und darstellen</li> </ul>	I I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- altersbezogene Anzahl der Freunde aus dem Diagramm selbstständig entnehmen</li> <li>- mit der eigenen Anzahl vergleichen</li> </ul>
3.a) 3.b)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten der Profileinstellungen beurteilen</li> <li>- Schutz der Privatsphäre verantwortungsvoll vornehmen</li> <li>- verschiedene soziale Netzwerke und deren Besonderheiten diskutieren</li> </ul>	I II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Zahl feststellen</li> <li>- Wirkung von Öffentlichkeitseinstellungen in der Privatsphäre erkennen, erklären und erörtern</li> </ul>
4.a)-c)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Missbrauchsmöglichkeiten persönlicher Daten in sozialen Netzwerken erkennen und beachten</li> </ul>	I III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Anzahl berechnen</li> <li>- das Ergebnis bewerten und sich mit dem Realitätsbezug auseinandersetzen</li> </ul>
5.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Persönlichkeitsrechte und die anderer Personen beachten</li> <li>- Missbrauchsmöglichkeiten persönlicher Daten in sozialen Netzwerken erkennen und beachten</li> <li>- Urheberrechtsverletzungen erkennen und diskutieren</li> </ul>	I II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- persönliche Einschätzung</li> <li>- Nutzungsbedingungen beachten</li> <li>- elementare rechtliche Vorgaben erschließen</li> <li>- Beispiele erörtern</li> </ul>
6.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfsangebote und Ansprechpartner bei Belästigungen im Internet und Datenmissbrauch bei Bedarf nutzen</li> <li>- Internetquellen hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und der Verwendbarkeit ihrer Informationen einschätzen</li> </ul>	I III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche durchführen und Kontaktliste erstellen</li> <li>- Auswahl begründen</li> </ul>

7.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Urheberrechtsverletzungen erkennen und diskutieren</li><li>- Datenschutzbestimmungen angeleitet beachten</li><li>- rechtliche Bestimmungen bei Up- und Downloads an Fallbeispielen untersuchen und einhalten</li></ul>	III	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kriterien für Internetveröffentlichungen von Text, Bild, Audio und Video mit Hilfestellung erarbeiten und begründen</li></ul>
----	--	-----	---

**Hinweise zur Variation dieser Aufgabe**

Beim Einsatz dieser Aufgabe könnten folgende Veränderungen vorgenommen werden:

- zu 3.a):

Darstellung durch ein „lebendiges“ Netzwerk auf dem Schulhof mit Bindfäden oder Kreidestrichen zwischen den Kindern (dabei müssen bei jedem Kind drei Bindfäden bzw. Kreidestriche *zusammenlaufen*). Hierzu sind 22 Kinder notwendig. Alternativ kann dieses Netzwerk auch mit Legekarten o. Ä. dargestellt werden.

- zu 7.:

Hier könnte ein Plakat entstehen, welches sichtbar im Klassenraum oder im Schulgebäude aufgehängt wird.

## 2.2 Schuljahrgänge 9/10

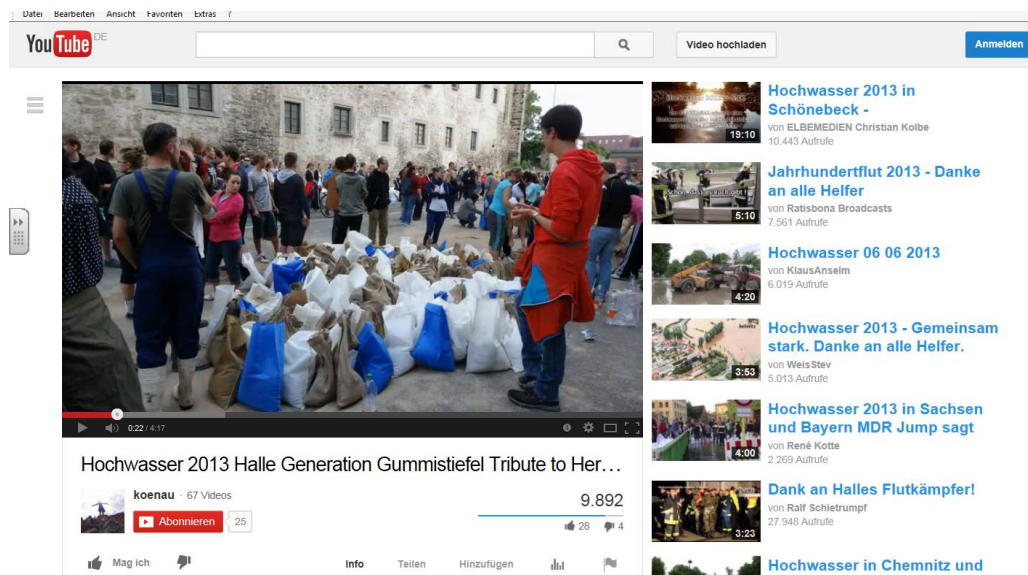
### Das Internet hilft! – Und manchmal auch nicht ...

**9/10 – A 1**

#### Aufgabe

##### 1. Das Internet hilft!

Während des Hochwassers 2013 in Sachsen-Anhalt haben tausende Freiwillige an verschiedenen Brennpunkten geholfen, Sandsäcke zu füllen, zu verladen und Deiche zu stabilisieren. An welchen Stellen Hilfe nötig war, erfuhren sie größtenteils aus dem Internet.



Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=bJCusi8mC2w&feature=youtu.be><sup>3</sup>

- a) Recherchiere, welche Kommunikationsmöglichkeiten im Internet (im Folgenden Internetanwendungen genannt) während des Hochwassers wie und mit welchem Resultat genutzt wurden. Fertige hierzu eine Übersichtstabelle mit Internetanwendung, stichpunktartiger Beschreibung sowie exakter Angabe der Quellen aller verwendeten Fundstellen an. Nutze hierzu gegebenenfalls die Lesezeichen- bzw. Favoritenfunktion und fertige Screenshots an.

<sup>3</sup> Screenshot vom 21.02.2014

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

- b) Gestalte eine Präsentation zur Nutzung ausgewählter Internetanwendungen bei der Hochwasserhilfe (z. B. mit PowerPoint, Impress oder Prezi) und gehe auf positive und negative Aspekte ein.
- c) Diskutiert im Kurs, welche Internetanwendung ihr dafür benutzt hättet.

## 2. Jeder kann etwas so richtig gut – gemeinsame Prüfungsvorbereitung!

Für die Prüfungen gibt es viele Themen. In der Prüfungsvorbereitung merkt man manchmal sehr schnell, dass die eigenen Aufzeichnungen im Hefter lückenhaft sind und man hat so gar keinen Durchblick mehr. Ein anderes Thema wiederum scheint superleicht! Was liegt da näher, als sich mit Klassenkameradinnen und Mitschülern den Vorbereitungsaufwand zu teilen, gemeinsam vorzubereiten und zu helfen.

- Kann das Internet da behilflich sein?
- Wie müsste ein Informationsaustausch zur Prüfungsvorbereitung im Netz organisiert werden?
- Was gehört alles dazu?
- Was muss unbedingt beachtet werden?

- a) Skizziert, wie eine gemeinsame Prüfungsvorbereitung im Netz aussehen sollte. Beschreibt genaue Anforderungen und erstellt einen Kriterienkatalog.

✂TIPP: Geht dabei auf Fragen wie Kostenfreiheit, Schnelligkeit, Sicherheit, Zugang mit verschiedenen Geräten und Betriebssystemen, Dateiformate u. Ä. ein.

- b) Untersucht, welche verfügbaren Internetanwendungen geeignet wären und begründet die Auswahl schriftlich.

Recherchiert hierzu im Netz und bezieht dabei Internetanwendungen wie E-Mail, Forum oder eigene Website, soziale Netzwerke wie Facebook, WhatsApp und Twitter, Portale wie Flickr oder YouTube und Cloud-Dienste wie Evernote, Dropbox, Google Drive oder SkyDrive mit ein.

- c) Erstellt eine Tabelle mit den unter  
a) festgelegten Kriterien und den unter  
b) ermittelten Rechercheergebnissen.

z. B.

Internetanwendung Kriterien	E-Mail	Dropbox	Website	Facebook	....
Kosten					
Sicherheit					
....					

- d) Diskutiert und bewertet die Ergebnisse, wählt eine Internetanwendung aus, meldet euch an und richtet ggf. die Anwendung gemeinsam ein.
- e) Wählt aus der Liste möglicher Prüfungsthemen in der Materialsammlung ein Thema aus. Fertigt nun eine Materialsammlung z. B. mit Fotos von den eigenen Aufzeichnungen, nützlichen Links usw. an. Legt fest, bis wann die Sammlung fertig sein soll und speichert die entsprechenden Dateien auf der Internetanwendung. Prüft und stellt sicher, dass beim Hochladen des Materials keine Urheberrechte verletzt werden.

✂TIPP: Nutzt für die Materialsammlung auch freie CC-Lizenzen.

### 3. The dark side of web!

#### Abmahnungen – Abzocke im Netz?

Ein Schüler benötigt dringend eine Software. Er weiß genau, dass es sich um eine freie Software, also Freeware handelt. Er findet über eine Suchmaschine Seiten, wo der Download angeboten wird. Da es sich um Freeware handelt, lädt er, nachdem er seine E-Mail-Adresse angegeben hat, die Software bedenkenlos herunter, ohne die Seite zu prüfen. Wenig später erhält er per E-Mail eine Rechnung mit den Hinweisen, dass ein Abo-Vertrag abgeschlossen und die IP-Adresse seines Computers gespeichert worden sind. Was ist geschehen? Wie soll er sich verhalten?

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0) 

- a) Recherchiere zum Thema Abmahnungen und Abo-Fallen im Netz und fertige ein Glossar zu folgenden Begriffen an:
- Tauschbörse/Filesharing,
  - Urheberrecht,
  - Streaming,
  - Abmahnung,
  - IP-Adresse und
  - Phishing.
- b) Gestalte eine Präsentation (z. B. mit PowerPoint, Impress oder Prezi) zu diesem Thema.
- c) Diskutiert im Kurs, wie man sich vor ungerechtfertigten Abmahnungen schützen kann und wo man Hilfe bekommt, wenn doch eine Abmahnung ins Haus "flattert". Recherchiert vor der Diskussion mögliche Hilfsangebote.
- d) Setzt euch damit auseinander, welche Arten von Schadsoftware es gibt, wie sie „erworben“ werden kann und welche Schutzmöglichkeiten es gibt. Gestaltet hierzu einen Flyer, welcher als Leitfaden an Mitschülerinnen und Mitschüler verteilt werden könnte.
- 😊 Zusatzaufgabe: Da das Internet keine Grenzen kennt, gelten weltweit unterschiedliche gesetzliche Regelungen zu dessen Nutzung. Verschiedene Onlinedienste oder soziale Netzwerke wählen ihren Firmensitz nach der Rechtslage der Länder um deren Bedingungen zu nutzen. Setzt euch mit dieser Problematik am Beispiel „Umgang mit Nutzerdaten“ auseinander.
- ✂TIPP: Weshalb überlegen wohl manche Internetfirmen, ihre Server auf ständig fahrende Schiffe zu verlagern?

**Materialsammlung****LISTE MÖGLICHER PRÜFUNGSTHEMEN (AUSWAHL)<sup>4</sup>:****Biologie: Die DNA – Trägerin der Erbinformationen**Prüfungsteil 1 (Vortrag):

1. Beschreiben Sie Zusammensetzung und Struktur der DNA.
2. Gehen Sie auf die Weitergabe der DNA bei der Zellteilung ein.
3. Die Anlagen der Eigenschaften, z. B. für die Zusammensetzung eines Eiweißes, werden vererbt. Erläutern Sie, wie diese Informationen gespeichert und verschlüsselt werden.
4. Fragen der Vererbung spielen heute eine immer stärkere Rolle in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Chancen und Risiken der Gentechnik werden öffentlich kontrovers diskutiert. Erklären Sie am Beispiel der Insulinherstellung das Prinzip der Gentechnik. Beurteilen Sie je ein Beispiel aus der Landwirtschaft und der Medizin und werten Sie diese.

Prüfungsteil 2 (Gespräch):

Arten unterscheiden sich durch bestimmte Merkmale, die durch ihre Gene bestimmt sind. Angehörige einer Art stimmen in bestimmten artspezifischen Merkmalen überein, in vielen anderen unterscheiden sie sich aber. Manchmal treten Individuen mit völlig neuen Merkmalen auf. Erläutern Sie, welche Faktoren dafür verantwortlich sind.

**Chemie: Stickstoffdüngemittel**Prüfungsteil 1 (Vortrag):

Der deutsche Chemiker Justus von Liebig (1803-1873) fand im 19. Jahrhundert heraus, dass das Wachstum von Pflanzen unmittelbar vom Angebot an Mineralsalzen abhängig ist. Dazu glühte er in einem Porzellantiegel Pflanzen und untersuchte ihre Asche. Vor allem Salze der Elemente Stickstoff, Phosphor, Kalium, Natrium, Calcium, Magnesium, Eisen und Kupfer blieben zurück. Für das Pflanzenwachstum sind vor allem Stickstoffsalze von Bedeutung.

1. Beschreiben Sie mit Hilfe vorliegender Abbildung den Stickstoffkreislauf. Gehen Sie dabei auf die Beeinflussung des Stickstoffkreislaufes durch den Menschen, auf wichtige Düngemittel und Gefahren einer Überdüngung ein.

---

<sup>4</sup> Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt; [www.bildung-lsa.de](http://www.bildung-lsa.de)

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0) 



2. Ammoniumnitrat, Calciumphosphat und Kaliumnitrat können Bestandteile von Düngemitteln sein. Sie erhalten davon je eine Probe. Planen Sie die Durchführung eines Experimentes, um die Ammoniumnitratprobe zu identifizieren und erbringen Sie dafür den experimentellen Nachweis.

#### Prüfungsteil 2 (Gespräch):

Nach einer Vegetationsperiode bringen Landwirte basisch wirkende Düngemittel z. B. Kalkhydrat (Calciumhydroxid -  $\text{Ca(OH)}_2$ ) auf die Felder. Erklären Sie die Notwendigkeit dieser Maßnahme.

#### **Geographie: Hamburger statt Urwaldriesen?**

Die tropischen Regenwälder der Erde sind in Gefahr! Dort, wo sich noch vor Jahren so weit das Auge reichte, dichte, undurchdringliche Wälder - voll mit Mangroven, Orchideen, Papageien, Affen und vielen anderen Pflanzen und Tieren - erstreckten, prägen heute vielfach nur noch „Flickenteppiche“ das Landschaftsbild. Der Mensch nutzt zunehmend diese einmaligen Gebiete für seine Zwecke, auch Fastfood-Ketten haben sie für sich entdeckt. Das hat schwerwiegende Folgen.

#### Prüfungsteil 1 (Vortrag):

1. Beschreiben Sie die weltweite Verbreitung der tropischen Regenwälder und ihre wesentlichen Merkmale.
2. Erläutern Sie die Veränderungen im Regenwald von Brasilien und deren Ursachen.
3. Erörtern Sie die Überschrift „Hamburger statt Urwaldriesen?“

#### Prüfungsteil 2 (Gespräch):

Schwerpunkt für das Prüfungsgespräch:

Erläutern Sie das Bevölkerungswachstum auf der Erde. Gehen Sie dabei auf Ursachen und Folgen ein. (Im weiteren Gesprächsverlauf ist der Maßstab bis nach Deutschland/Sachsen-Anhalt zu wechseln.)

#### **Sozialkunde: Demokratische Grundrechte**

#### Prüfungsteil 1 (Vortrag):

1. Beschreiben Sie mindestens je drei Freiheits-, Gleichheits- und Unverletzlichkeitsrechte des Grundgesetzes.

2. Erklären Sie die Möglichkeiten zur Verwirkung und zur Einschränkung dieser Rechte. Beziehen Sie dabei auch die Artikel 18 und 19 des Grundgesetzes ein.
3. Beurteilen Sie, inwieweit der „Große Lauschangriff“ die Verwirklichung der Rechte beeinflusst.

Prüfungsteil 2 (Gespräch):

Nehmen Sie Stellung zum Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit im Alltag der Bürgerinnen und Bürger.

**Ethik: Glücksvorstellungen**

Prüfungsteil 1 (Vortrag):

1. Nennen Sie subjektive Glücksvorstellungen und den Stellenwert von Glück im persönlichen Leben.
2. Setzen Sie sich mit zwei Vorstellungen von Glück anhand selbst gewählter Beispiele auseinander und stellen Sie die Ansätze einer Ihnen bekannten Utopie gegenüber.

Prüfungsteil 2 (Gespräch):

Beurteilen Sie das folgende Sprichwort zum Glück aus der Sicht von Befürwortern und Gegnern und stellen Sie ihre eigene Position dar. „Jeder ist seines Glückes Schmied.“

Vergleichen Sie Glücksvorstellungen auf gesellschaftlicher und individueller Ebene und stellen Sie aktuelle Bezüge her.

**Technik: Baumaterialien – Eigenschaften und Verwendung**

Prüfungsteil 1 (Vortrag):

Bauen ist ein Urbedürfnis der Menschen. Schon in vorgeschichtlichen Zeiten wollten sich Menschen gegen Witterungseinflüsse und vor Feinden schützen.

Beschreiben Sie zwei bauliche Maßnahmen zur energiesparenden Nutzung eines Gebäudes und beurteilen Sie diese aus der Sicht eines Eigenheimbesitzers.

Prüfungsteil 2 (Gespräch):

Erläutern Sie drei verschiedene regionale Besonderheiten, die beim Bau von Gebäuden berücksichtigt werden sollten.

**Wirtschaft: System der sozialen Sicherung**Prüfungsteil 1 (Vortrag):

Die soziale Sicherung der Bevölkerung unseres Landes ist Aufgabe der Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Das dadurch aufgespannte soziale Netz ermöglicht, dass Einzelpersonen und Familien in allen Fällen finanziell gestützt werden, in denen Sie nicht in der Lage sind, aus eigenen Kräften ein menschenwürdiges Leben zu führen.

1. Erläutern Sie die Merkmale der Sozialversicherung. Wählen Sie eine Säule der Sozialversicherung aus und geben Sie einen ihrer Träger, eine Leistung und den aktuellen Beitragssatz an.
2. Erläutern Sie den Unterschied zwischen Brutto- und Nettoeinkommen eines Arbeitnehmers. Nennen Sie drei Aspekte, von denen die Besteuerung des Einkommens abhängt. Begründen Sie diese gesetzlichen Vorgaben.
3. Fallbeispiel: Felix ist 16 Jahre alt und besucht die 10. Klasse einer Sekundarschule. Der Versicherungsvertreter der Familie riet seinen Eltern beim letzten Besuch, für Felix eine Hausratversicherung, eine Kaskoversicherung für sein Moped und vor der Berufsausbildung eine Berufsunfähigkeitszusatzversicherung abzuschließen. Nehmen Sie Stellung zu diesen Vorschlägen.

Prüfungsteil 2 (Gespräch):

Ob das System der sozialen Sicherung in Zukunft aufrechterhalten werden kann, wird bezweifelt. Finden Sie Argumente für und gegen diese Zweifel.

**Physik: Nutzen und Gefahren des elektrischen Stroms**Prüfungsteil 1 (Vortrag):

Elektrische Erscheinungen kennt der Mensch schon seit Jahrhunderten in der unbelebten, aber auch belebten Natur. Seit rund 200 Jahren hat er sich die Wirkungen des elektrischen Stromes in vielfältigen technischen Anwendungen zu Nutze gemacht. Dabei kann der elektrische Strom sowohl bei den natürlichen Erscheinungen als auch den technischen Anwendungen Schaden hervorrufen.

Stellen Sie in einem Vortrag die Nutzung elektrischer Energie dar.

Gehen Sie dabei auf folgende Schwerpunkte ein:



- Wirkungen des elektrischen Stromes,
- technische Nutzungen,
- Gefahren und wie man sich davor schützen kann.

Prüfungsteil 2 (Gespräch):

Im Jahr 2006 wurde in Sachsen-Anhalt 37 Prozent der elektrischen Energie mit Windkraftanlagen produziert. Vergleichen Sie die Vor- und Nachteile der Erzeugung von elektrischer Energie durch Windkraftanlagen und durch Braunkohlekraftwerke.

**Das Internet hilft! – Und manchmal auch nicht ...****9/10 – H 1****Hinweise zur Einordnung in den Lehrplan und zum Erwartungshorizont**

<b>Teilaufgabe</b>	<b>Kurslehrplanbezug</b>	<b>AB</b>	<b>Beschreibung einer sehr guten Schülerleistung</b>
1.a)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Suchstrategien kennen und systematisch anwenden</li> <li>- Webangebote und Internetdienste recherchieren und charakterisieren</li> <li>- Suchergebnisse bewerten, auswählen, systematisieren, speichern und darstellen</li> <li>- Internetquellen bei der Verwendung von Suchergebnissen exakt angeben</li> </ul>	I  I  I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig im Netz Suchmaschinen auswählen und nutzen</li> <li>- Suchergebnisse selbstständig auswählen, herunterladen, speichern und wiederfinden</li> <li>- genaue Quellenangaben einfügen und speichern, Screenshots aller relevanten Websites anfertigen</li> </ul>
1.b)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Internetrecherche zu einem vorgegebenen Thema durchführen, die Ergebnisse auswerten und präsentieren</li> </ul>	II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentation planen, inhaltliche Gliederung aufstellen (Titelfolie, Inhalt, Hauptteil, Schluss, Quellen)</li> </ul>
1.c)		I II III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Urheberrechte beachten, Vortrag mit Hilfe der Präsentation halten</li> <li>- das Pro und Kontra diskutieren und Mehrheitsentscheidung durch Abstimmen treffen</li> </ul>
2.a)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine gemeinsame Aktion mediengestützt koordinieren und organisieren</li> </ul>	II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Checkliste mit Kriterien unter Nutzung des Tipps erarbeiten</li> </ul>
2.b)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Suchstrategien kennen und systematisch anwenden</li> <li>- Webangebote und Internetdienste recherchieren und charakterisieren</li> </ul>	I  I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig im Netz Suchmaschinen auswählen und nutzen</li> <li>- Suchergebnisse selbstständig auswählen, herunterladen, speichern und wiederfinden</li> </ul>
2.c)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Suchergebnisse bewerten, auswählen, systematisieren, speichern und darstellen</li> </ul>	I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Liste mit angemessener Zahl von entsprechenden Internetanwendungen und Kriterien in übersichtlicher, digitaler Tabellenform erstellen und speichern</li> </ul>
2.d)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dateiaustausch-Plattformen kennen und die Möglichkeiten des Cloud-Computing erproben und nutzen</li> </ul>	III  II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Pro und Kontra diskutieren und Mehrheitsentscheidung durch Abstimmen treffen</li> <li>- bei ausgewählten Internetanwendungen anmelden und für Dateiaustausch und Kommunikation einrichten</li> </ul>

 Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)  

2.e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veröffentlichung von Daten reflektiert vornehmen</li> <li>- wesentliche Bestimmungen des Urheberrechts sowie Lizenzbestimmungen und ihre Symbole beachten</li> <li>- elementare Datenschutzbestimmungen beachten</li> </ul>	I I II II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Urheberrechte beachten</li> <li>- eigenes Material digitalisieren und uploaden</li> <li>- kommentierte Linkliste erstellen und uploaden</li> <li>- Material mit CC-Lizenzen downloaden als solches kennzeichnen und auf Internetanwendung bereitstellen</li> </ul>
Variation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Internetrecherche zu einem vorgegebenen Thema durchführen, die Ergebnisse auswerten und präsentieren</li> </ul>	II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentation mit inhaltlich durchdachter Gliederung (Titelfolie, Inhalt, Hauptteil, Schluss, Quellen) erstellen</li> </ul>
3.a)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Suchstrategien kennen und systematisch anwenden</li> <li>- Suchergebnisse bewerten, auswählen, systematisieren, speichern und darstellen</li> <li>- Internetquellen bei der Verwendung von Suchergebnissen exakt angeben</li> </ul>	I I III I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig im Netz Suchmaschinen auswählen und nutzen</li> <li>- Suchergebnisse selbstständig auswählen, herunterladen, speichern und wiederfinden</li> <li>- Glossar der geforderten Begriffe erarbeiten</li> <li>- genaue Quellenangaben einfügen und speichern</li> </ul>
3.b)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Internetrecherche zu einem vorgegebenen Thema durchführen, die Ergebnisse auswerten und präsentieren</li> </ul>	II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentation mit inhaltlich durchdachter Gliederung (Titelfolie, Inhalt, Hauptteil, Schluss, Quellen) erstellen</li> </ul>
3.c)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfsangebote und Ansprechpartner bei Belästigungen, Konfrontation mit jugendgefährdenden Inhalten und Datenmissbrauch bei Bedarf nutzen</li> </ul>	I III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig im Netz Suchmaschinen auswählen</li> <li>- recherchierte Argumente in der Diskussion nutzen</li> </ul>
3.d)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Arten von Schadsoftware kennen, erkennen und entfernen</li> <li>- eine Internetrecherche zu einem vorgegebenen Thema durchführen, die Ergebnisse auswerten und präsentieren</li> </ul>	III II I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersicht zur Schadsoftware erarbeiten</li> <li>- Flyer mit geeigneter Software (z. B. MS Publisher) gestalten</li> <li>- in druckfähiges PDF-Format umwandeln</li> </ul>
Zusatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Problem der international unterschiedlichen rechtlichen Regelungen diskutieren</li> </ul>	III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Pro und Kontra diskutieren</li> </ul>

**Hinweise zur Variation dieser Aufgabe**

Beim Einsatz dieser Aufgabe könnten folgende Veränderungen vorgenommen werden:

- vor 1.:  
Als Einstieg kann ein Video zur Hochwassersituation 2013 mit regionalem Bezug eingesetzt werden.
- zu 1.c):  
Als Abschluss könnte folgendes Video eingesetzt werden:  
<http://www.youtube.com/watch?v=AJtQlyiFtVM>

**Hinweis:**

Da nie vorhergesehen werden kann, welche Videoempfehlungen bei YouTube an der rechten Lauffleiste eingeblendet werden, sollte das Video vorher aufgerufen und im Vollbildmodus gestartet werden.

- zusätzlich zu 2.:  
Erstelle eine Präsentation zu ausgewählten Internetanwendungen und gehe auf ihre Stärken und Schwächen bei der Bereitstellung von Informationen und ihre Kommunikationsmöglichkeiten ein.
- zu 2.e):  
Es können auch die wirklich vorgesehenen Prüfungsthemen bearbeitet werden.  
Die CCLizenzen könnten in einem Exkurs separat behandelt werden.
- zu 3.d):  
Den Flyer drucken und veröffentlichen; ggf. Beitrag in der Schülerzeitung zum Thema verfassen

**Eine digitale Bewerbung erstellen****9/10 – A 2****Aufgabe**

Eine Bewerbung um einen Ausbildungsplatz ist immer Werbung in eigener Sache, also Werbung für die eigene Person. Genau wie beim persönlichen Kennenlernen entscheidet der erste Eindruck, deshalb ist eine gründliche Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess nötig. Inzwischen gibt es viele Möglichkeiten der Bewerbung, du solltest sie kennen und anwenden können und dabei gezielt auf deine Person eingehen. Denke daran, es gibt oft viele Bewerber, sie sind deine Konkurrenten. Du musst dich mit deiner Bewerbung aus der Vielzahl von Bewerbungen hervorheben, damit gerade du für den Ausbildungsplatz ausgewählt wirst.

**1. Herkömmliche Bewerbungsformen und Bewerbungstrends**

- a) Recherchiere die unterschiedlichen Möglichkeiten aktueller Bewerbungstrends. Stelle deine Ergebnisse in einer Übersicht mit kurzen Erläuterungen so dar, dass sie als Aushang im Klassenraum dient.
- b) Erstelle eine aussagekräftige Print-Bewerbung um einen Ausbildungsplatz in deinem Wunschberuf. Diese muss aus einem Deckblatt mit Bewerbungsfoto, einem Bewerbungsanschreiben, einem tabellarischen Lebenslauf, Zeugniskopien und Zertifikaten bestehen. Zeugnisse, Zertifikate, Praktikumsbescheinigungen usw. kannst du einscannen oder abfotografieren. Speichere diese Bewerbung als Word-Dokument und als PDF-Dokument ab.

✂ TIPP: Hilfen findest du unter [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)  
(siehe Materialsammlung)

- c) Eine E-Mail-Bewerbung enthält alle Teile einer Print-Bewerbung. Bevor du sie versendest, muss sie genau überprüft werden. Hierzu empfiehlt sich eine Checkliste.

Beispiele aus dem Inhalt einer solchen Checkliste:

- ✓ Eine E-Mail-Bewerbung ist erwünscht.
- ✓ Die E-Mail-Adresse des Ansprechpartners ist richtig geschrieben.
- ✓ ...

Recherchiert in Partnerarbeit weitere Kriterien und ergänzt eure Checkliste im Klassenverband.



## 2. Bewerbungspräsentationen – Werbung in eigener Sache

Jede Bewerbung ist Werbung in eigener Sache, deshalb musst du deine persönliche Verkaufsstrategie finden!

Diese steckt in den drei großen „W“:

Was kann ich?

Was will ich?

Was ist möglich?

Aus diesen großen „W“ kann man folgende Gliederung der Selbstpräsentation ableiten:

Wer bin ich?

Was geschah bisher?

Was kann ich?

Was will ich?

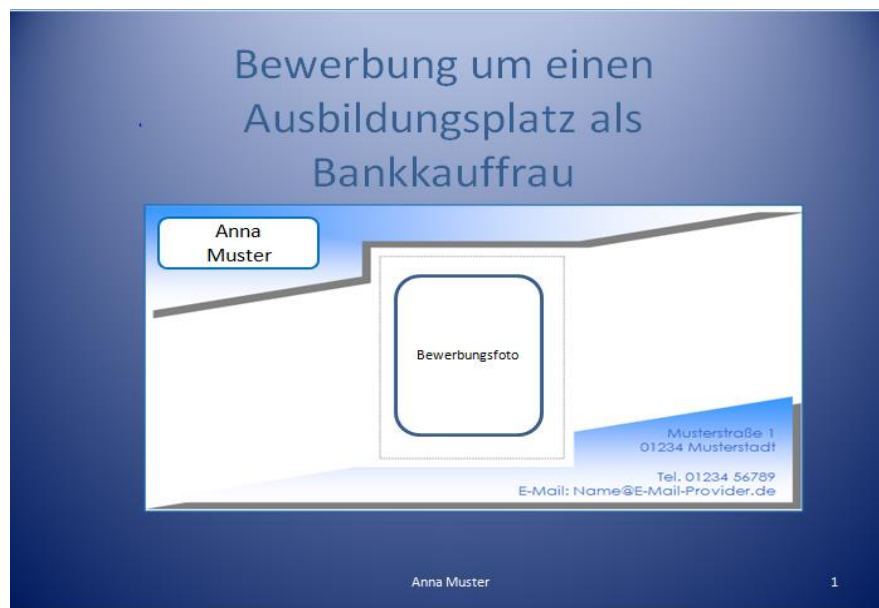
Warum gerade ich?



- a) Plane und erstelle aus der Print-Bewerbung eine Bewerbungspräsentation, mit der du dich bei einem Personalchef vorstellen kannst. Gestalte die Navigation so, dass die Folien über Schaltflächen miteinander verlinkt sind. Beachte, dass zu einer vollständigen Bewerbung auch Anlagen gehören. Verlinke diese ebenfalls.

✂TIPP 1: Achte auf die Anwendung von Layout-Prinzipien (Materialsammlung).

✂TIPP 2: Jede Bewerbungspräsentation sollte mit einer „Deckblattfolie“ beginnen, genau wie eine Print-Bewerbung. (siehe Abbildung)



- b) Es gibt Ausbildungsberufe, wo Artikulierung und Kommunikation im Vordergrund stehen. Bei solchen Berufen kannst du mit deiner Bewerbungspräsentation punkten, wenn sie Hörproben enthält. Ergänze die Präsentation an geeigneter Stelle durch Hörproben. Produziere dazu eine entsprechende Audiodatei und füge diese in deine Präsentation ein.

✂TIPP: Zum Aufnehmen kannst du auch dein Handy oder Smartphone benutzen. Versprecher usw. kann man z. B. mit dem Programm „audacity“ bearbeiten.

### 3. Online-Bewerbung – Chancen und Risiken

Auf Internetportalen von Unternehmen kann man sich oft online bewerben.

- a) Recherchiere im Internet nach Firmen der Region, die Online-Bewerbungen wünschen. Lege eine Tabelle an, in die du die Firmennamen, den Link zur Seite und die möglichen Ausbildungsberufe einträgst. Untersuche, ob das Online-Formular ohne Registrierung zu öffnen ist und vermerke es ebenfalls in der Tabelle.

✂TIPP: Zum Markieren Zeichenwerkzeuge benutzen.

😊 Zusatzaufgabe: Stelle am Beispiel einer Firma den Suchpfad dar, auf dem man von der Homepage zum Bewerbungsformular gelangt. Verwende hierzu Screenshots auf denen du die entsprechenden Buttons markierst.

- b) Die sogenannten firmeneigenen "Online-Bewerbungsformulare" orientieren sich an den Bestandteilen einer Print-Bewerbung. Neben Bereichen in denen die Lebensdaten abgefragt werden, gibt es auch Eingabefelder, die Platz für eigene Formulierungen bieten. Wenn du eine Online-Bewerbung durchführst, musst du viele Dokumente in digitaler Form bereithalten.  
Gib an, welche Dokumente erforderlich sind und speichere diese in *einem* Ordner. Benenne den Ordner und lege ihn an einer Stelle ab, wo nur du Zugang hast und diesen auch sicher wiederfindest. Bedenke dabei, dass hier persönliche Daten von dir gespeichert sind auf welche nur du zugreifen darfst<sup>5</sup>.
- c) Informiere dich über das prinzipielle Vorgehen beim uploaden und schreibe eine Anleitung dazu auf.
- d) Erprobe eine Online-Bewerbung mit Hilfe des Tools auf dem Bildungsserver<sup>6</sup>.
- e) Präsentiere deine Erkenntnisse zum prinzipiellen Vorgehen bei Online-Bewerbungen anschaulich, z. B. mit einem Flyer.

#### 4. Umgang mit persönlichen Informationen im Internet

Viele Arbeitgeber nutzen bei der Auswahl von Auszubildenden inzwischen immer mehr Informationen aus dem Internet, vorwiegend aus sozialen Netzwerken. Bei Befragungen, die durch das Verbraucherschutzministerium durchgeführt wurden, gab ein Viertel der befragten Unternehmen an, dass sie schon Bewerber aufgrund ihrer Internetpräsenz abgelehnt haben.

- a) Setze dich unter diesem Gesichtspunkt mit dem Artikel „Positiv auffallen – so fehlen Bewerber an ihrem Ruf im Netz“ der Mitteldeutschen Zeitung und der Karikatur „Informationsgesellschaft“ von Thomas Pläßmann in der Materialsammlung auseinander. Beurteile die dargestellten Probleme, diskutiere sie im Klassenverband und entwickelt gemeinsam einen Handlungsleitfaden zum Umgang mit persönlichen Daten insbesondere im Internet.

---

<sup>5</sup> Es empfiehlt sich die Verwendung eines externen Datenträgers (z. B. USB-Stick)

<sup>6</sup> Voraussichtlich im Schuljahr 2014/2015 verfügbar

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0) 

**Materialsammlung****AUSGEWÄHLTE LAYOUT-PRINZIPIEN FÜR PRÄSENTATIONEN**

- Wähle ein einheitliches Foliendesign, passend zum Thema.
- Bereite die Inhalte einer Folie so auf, dass diese selbsterklärend sind.
- Achte auf Einfachheit. „Weniger ist mehr!“
- Vermeide Effekthascherei. Verwende Animationen sparsam. Beachte beim Einsatz von Animationen die Leserichtung des Textes. Texte nicht über vorhandene Elemente „einfliegen“ lassen.
- Verwende für Hintergrund und Schrift Komplementärfarben.
- Gestalte den Folienhintergrund ruhig und neutral.
- Nutze für die Schrift lieber Farbabstufungen als unterschiedliche Farben.
- Setze Farben funktionell und nur bei Bedarf dekorativ ein.
- Nutze eine skalierbare Schrift (True-Type-Schrift), die sich ohne Qualitätsverlust in verschiedenen Größen darstellen lässt.
- Verwende Schriften ohne Serifen. Serifen sind kleine Endstriche eines Buchstabens, umgangssprachlich auch „Füßchen“ genannt.
- Gestalte Hervorhebungen durch Größe oder Farbabstufungen.
- Nutze einheitliche Schriftgrößen für vergleichbare Sachverhalte/Strukturen.
- Eine gute Lesbarkeit wird ab 20 pt erreicht.
- Die Geschwindigkeit der Folienübergänge muss optimal eingestellt und auf das Publikum abgestimmt werden.

**Hinweise zur Bewerbung unter:**[www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)

7



8

<sup>7</sup> Screenshotausschnitt [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de); 22.01.2014<sup>8</sup> Screenshotausschnitt [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de); 22.01.2014

**Mitteldeutsche Zeitung – Archiv:**

<http://www.mz-web.de/ratgeber/positiv-auffallen---so-feilen-bewerber-an-ihrem-ruf-im-netz,20641324,21997636.html>

**Karikatur „Informationsgesellschaft“ von Thomas Pläßmann**

Copyright: Thomas Pläßmann<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Diese Karikatur unterliegt nicht einer Creative Commons Lizenz und ist nur für Unterrichtszwecke zu verwenden.

**Eine digitale Bewerbung erstellen****9/10 – H 2****Hinweise zur Einordnung in den Lehrplan und zum Erwartungshorizont**

<b>Teilaufgabe</b>	<b>Kurslehrplanbezug</b>	<b>AB</b>	<b>Beschreibung einer sehr guten Schülerleistung</b>
1.a)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- digitale Bewerbungsformen recherchieren und einschätzen</li> </ul>	I I II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständige Nutzung geeigneter Suchmaschinen</li> <li>- genaue Quellenangaben</li> <li>- aussagekräftige Erklärung der Bewerbungsformen und z. B. mit Plakat unter Einhaltung von Gestaltungsregeln veröffentlichen</li> </ul>
1.b)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine persönliche digitale Bewerbung erstellen</li> <li>- Printmedien digitalisieren</li> <li>- Software zur Konvertierung von Dateiformaten verwenden</li> </ul>	III II I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewerbungsschreiben unter Einhaltung der DIN 5008 gliedert in Einstieg, Hauptteil, Fazit erarbeiten</li> <li>- Anlagen in geeigneten Dateiformaten zusammenfassen</li> <li>- als Word-Dokument und als PDF-Datei speichern</li> </ul>
1.c)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele digitaler Bewerbungen analysieren und deren Gestaltung diskutieren</li> <li>- eine seriöse E-Mail-Adresse verwenden</li> </ul>	II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien recherchieren</li> <li>- Checkliste erarbeiten</li> <li>- Kriterien vergleichen</li> </ul>
2.a)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien für die Qualität von Präsentationsgestaltungen erarbeiten</li> <li>- eine persönliche digitale Bewerbung erstellen</li> <li>- Präsentationssoftware unter Berücksichtigung von Layout-Prinzipien verwenden</li> <li>- Audio-, Video-, Grafik- und Textformate in Abhängigkeit von der Bewerbungsform auswählen und einsetzen</li> <li>- Software zur Konvertierung von Dateiformaten verwenden</li> <li>- Wirksamkeit der eigenen Präsentation einschätzen</li> <li>- Möglichkeiten des Missbrauchs persönlicher Daten erkennen und vermeiden</li> </ul>	II II I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- planen der Präsentation, aufstellen einer inhaltlich durchdachten Gliederung</li> <li>- eine Bewerbungspräsentation mit Präsentationssoftware unter Berücksichtigung von Layout-Prinzipien produzieren</li> <li>- nachvollziehbare Verlinkung der Folien über geeignete Schaltflächen erstellen</li> </ul>

 Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0) 



Zusatz	- die Bedeutung des persönlichen Auftretens während einer Präsentation unter Verwendung rhetorischer Mittel für die Wirksamkeit einer Präsentation erkennen	II	- Bewerbungspräsentation vorstellen
2.b)	- Audio-, Video-, Grafik- und Textformate in Abhängigkeit von der Bewerbungsform auswählen und einsetzen - Software zur Konvertierung von Dateiformaten verwenden	II I	- Text für die Audiodatei erstellen - Audiodatei produzieren und bearbeiten - Audiodatei in die Präsentation einfügen
Zusatz	- Audio-, Video-, Grafik- und Textformate in Abhängigkeit von der Bewerbungsform auswählen und einsetzen - Software zur Konvertierung von Dateiformaten verwenden	II	- Drehbuch für das Video erstellen - Video produzieren und in die Präsentation einfügen
3.a)	- digitale Bewerbungsformen recherchieren und einschätzen - Suchergebnisse bewerten, auswählen, speichern und unter exakter Angabe der Quellen nutzen	I  II	- selbstständig recherchieren nach Firmen der Region - Tabelle entwerfen und speichern der Ergebnisse, Internetrecherche - Bildschirminhalte mit Screenshots dokumentieren - Suchschema als Word-Dokument erarbeiten, Screenshots einbinden und mit Zeichentools beschreiben
3.b)	- Printmedien digitalisieren	I	- die erforderlichen Dokumente auflisten - Dokumente digitalisieren - Ordner anlegen und benennen - Dokumente auswählen, benennen, speichern und wiederfinden
3.c)	- Dateigrößen richtig anwenden und Speicheroptionen zur Vermeidung von Darstellungsproblemen beachten	I  III	- den Vorgang des Uploads beschreiben - Daten wiederfinden - Arbeitsanleitung erarbeiten
3.d)	- eine persönliche digitale Bewerbung erstellen	I  II III	- Webseite vom Bildungsserver Sachsen-Anhalt aufrufen und Tool finden - Online-Bewerbung erproben - Kenntnisse reflektieren



3.e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Wichtigkeit von Medienkompetenz für die persönliche Entwicklung einschätzen</li> <li>- Rechtsfähigkeit bei Online-Formularen beachten</li> </ul>	III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsleitfaden zum Umgang mit Online-Bewerbungsformularen erarbeiten</li> </ul>
4.a)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenhang zwischen persönlichen Angaben in sozialen Netzwerken und Bewerberauswahl beachten</li> <li>- Möglichkeiten des Missbrauchs persönlicher Daten erkennen und vermeiden</li> <li>- die Wichtigkeit von Medienkompetenz für die persönliche Entwicklung einschätzen</li> </ul>	II III  II  III  III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Text inhaltlich erschließen, Schlüsselbegriffe suchen und ein persönliches Urteil formulieren</li> <li>- Aussage der Karikatur ermitteln, formulieren, welches gesellschaftliche Problem dargestellt wird</li> <li>- sich mit dargestelltem Problem auseinandersetzen, Vorschläge erarbeiten, wie das Problem gelöst werden kann</li> <li>- Handlungsbedarf begründen und Handlungsleitfaden entwickeln</li> </ul>

### Hinweise zur Variation dieser Aufgabe

Beim Einsatz dieser Aufgabe könnten folgende Veränderungen vorgenommen werden:

- zusätzlich zu 2.a):  
Bewerbungspräsentation im Klassenverband vorstellen
- zusätzlich zu 2.b):  
Eine weitere Art, sich zu präsentieren, ist eine Videoaufzeichnung. Inhaltlich gibt es hier mehrere Möglichkeiten. Beispielsweise kann man ein Vorstellungsgespräch simulieren, seinen Lebenslauf darstellen oder sich bei einer besonderen, für den Ausbildungsberuf relevanten Tätigkeit filmen.  
Erarbeitet in Gruppenarbeit ein Drehbuch und einen Drehplan für ein Videobeispiel. Jedes Gruppenmitglied kann nun das Drehbuch individuell auf seine Person ausrichten. Filmt euch anschließend gegenseitig und fügt das Video in die Präsentation ein.
- zu 3.a):  
Nach Onlinebewerbungsmöglichkeiten zum Wunschberuf suchen

### 3 Hinweise

Zusätzliche Materialien und Anregungen zu den weiteren Kompetenzschwerpunkten des Wahlpflichtkurses „Moderne Medienwelten“ finden Sie auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt:

→ Unterricht → Fächer → Moderne Medienwelten → Unterrichtsmaterial